



Die Wasserwacht aus Pfarrkirchen mit ihrem Nikolaus-Flöß erreichte als erste den Ausstieg bei der Eisenbahnbrücke.



Mit einer starken Abordnung und auffällig vielen jungen Leuten vertreten war die Feuerwehr Erlach.



Am Feuer des THW konnte man sich wieder auf Temperatur bringen.

## Mit Fackeln und Inseln im kühlen Inn

31. Winterschwimmen der Wasserwacht mit 95 Teilnehmern – 5 Grad im Wasser und draußen

Von Franz Gilg

**Simbach.** Die 31. Auflage des Winterschwimmens der Wasserwacht-Ortsgruppe Simbach war ein großer Erfolg, zumal alles perfekt klappte und jeder, der sich am Samstag in den Inn wagte, auch heil wieder an Land kam.

Die Leitung lag einmal mehr in den Händen von Wasserwacht-Chef Ulrich Auer. Die Arbeitsabläufe bei der Vorbereitung und Absicherung dieses Events sind den meisten Helfern bestens bekannt. So konnte der Zeitplan nicht nur eingehalten werden, sondern er wurde sogar übererfüllt. Frühzeitig am Nachmittag erreichten die Fahrzeuge des THW die Ausstiegsstelle an der Eisenbahnbrücke. Man baute die Verpflegungsstation auf, kümmerte sich um die Ausleuchtung und ließ die Begleitboote zu Wasser.

„Wir sind heuer mit 20 Helfern im Einsatz“, informierte Auer. Drei seiner Leute konnten mitschwimmen. Das BRK war mit zwei Rettungswagen vertreten, das THW mit viel technischem Gerät, einem Boot, 13 Helfern und zehn Schwimmern. Die Stadtfeuerwehr Simbach stellte ihr Boot und weiteres Personal zur Verfügung. Das dritte Boot schließlich kam von den Kollegen aus St. Peter in Österreich. Den Einstieg der Schwimmer kurz nach 16 Uhr unterhalb der neuen



Eine Menge Spaß im Wasser hatten die teilnehmenden Gruppen, von denen einige auch eine hübsch gestaltete Inseln mit sich zogen. – Fotos: Gilg

Innbrücke sicherte die Feuerwehr Kirchdorf.

95 Teilnehmer trugen sich in die Listen ein und bekamen eine Art Transponder umgehängt, den sie am Ausstieg wieder abgeben mussten. So war sichergestellt, dass unterwegs niemand verloren gehen konnte. Dass keiner auf Abwege geriet, dafür sorgten auch die Beiboote. Wie immer kamen die Fackelschwimmer nicht nur aus Simbach, sondern dem ganzen Landkreis Rottal-Inn, darüber hinaus aus dem übrigen Niederbayern, dem Raum Altötting und Oberösterreich. Sogar ein Amberger und ein Wiener sollen dabei gewesen sein.

Es sind überwiegend erfahrene Winterschwimmer, die hier mitmachen, dazu ein paar Debitanten und einige Taucher, jeder ausgestattet mit Neoprenanzug oder Trockenanzug. 45 Minuten bis zu einer Stunde – je nach Schwimmtempo – hielt man sich im fünf Grad kalten Wasser auf. Draußen herrschte fast die gleiche Temperatur. Und nass war es dort ebenfalls, denn der Regen nahm im Laufe der Veranstaltung immer mehr zu.

Bei einer Fließgeschwindigkeit des Inns von etwa 500 Kubikmetern pro Sekunde kann man von einer verhaltenen Strömung sprechen. Sich ein-

fach nur faul treiben zu lassen, das war nicht drin. Wie immer hatten viele der Gruppen ihre zum Teil sehr aufwändigen und originell gestalteten Schwimm-Inseln dabei, bestückt mit Lichtern, Sternwerfern und auch mal einer Kanne heißen Tee. Ihnen zu Ehren wurde nahe der Innbrücke auch ein kleines Feuerwerk vom Ufer aus abgebrannt.

Viel Volk – schätzungsweise 300 bis 400 Personen – bevölkerte die Brücke und sah die Schwimmer schon aus einer Entfernung von über zwei Kilometern anhand ihrer Fackeln herannahen. Zur Stärkung der Zuschauer – unter ihnen 2.

Bürgermeister Thomas Klumbies und 3. Bürgermeisterin Christa Kick – war beim Aenus ein Stand mit Glühwein, Punsch und warmen Leberkäsemmeln aufgebaut. Beim Eintreffen der Schwimmer sperrten die Braunauer und Simbacher Polizei die Brücke kurzzeitig für alle Fahrzeuge, so dass die Zuschauer gefahrlos von einer auf die andere Straßenseite wechseln konnten.

Für die Schwimmer, die an Land kamen, gab es Tee, Glühwein und eine heiße Suppe. Die Stimmung unter ihnen war bestens, aber als sie an Land stiegen, begannen doch einige arg zu frösteln. So erging es auch Tobias Suchomski aus Erlach, der heuer zum 2. Mal dabei war. „Im Wasser ging’s, aber das Rauskommen ist richtig kalt“, erzählte er. „Beim Schwimmen wurde mir auch nicht warm, weil der Anzug undicht war.“ Jetzt wolle er etwas trinken, sich schnell umziehen und dann gleich ins warme Bett. Auf die Frage, warum er sich das eigentlich freiwillig antut, meinte er nur: „Weil’s Spaß macht.“

Umkleiden konnten sich die Schwimmer in der Realschul-Turnhalle. Von jedem wurde eine Startgebühr verlangt, und weil der Veranstalter heuer auf Erinnerungsgeschenke verzichtete, konnte noch am Samstagabend bei der Nachfeier im Seniorenzentrum eine Spende an die Kinderkrebshilfe Rottal-Inn übergeben werden.



Kurios: ein schwimmender Weihnachtsmann mit seinem Bäumchen.



Vom Ufer aus wurden die Schwimmer (zu erkennen an den Fackel-Lichtern links) mit einem Feuerwerk begrüßt.



Es ist noch Suppe da. Wahlweise gab es aber auch einen Glühwein für die durchgefrorenen Schwimmer.